

Wut / Unverständnis bzgl mancher Eltern- Kennt ihr das?

Beitrag von „Meike.“ vom 11. September 2016 10:05

Darum ging es mir nicht. Kinder können das noch nicht unterscheiden.

Sie können es lernen, aber dazu müssen sie es erst mitteilen dürfen.

Wenn dieses Mitteilungsbedürfnis grundsätzlich sanktioniert wird - "Petz nicht!" - entsteht genau das Milieu, in dem auch gemobbt werden kann, ohne dass einer sich traut, zum Lehrer zu gehen.

Ich persönlich halte nicht viel vom Konzept "Petz nicht". Das ist oft einfach Bequemlichkeit.

Wenn Schüler nur mit Kleinigkeiten über andere zu mir kommen, nutze ich das zum Gespräch.

"Ich finde es *gut*, dass du dich für den anderen *interessierst*. Ich finde aber, XY kann das für sich selbst entscheiden, ob er ZZ macht, weil.. Begründung. Warum stört es *dich* denn?"

Dann arbeitet man an den Inhalten, ohne das ungute Grundkonzept "sprich nicht über andere mit dem Lehrer" zu installieren.

Meine Erfahrung ist, dass, wenn man diese Gespräch ein paar Mal geführt hat, die vielleicht etwas wichtigtuerischen "Pillepalleinformationsweitergeber" dann langsam unterscheiden lernen. Plus und fast noch wichtiger: sie lernen den Blickwinkel etwas zu erweitern: "es gibt unterschiedliche Arten und Weisen, Dinge zu tun, die evtl. alle richtig sind".

Ich finde, die Mühe ist es wert. Wichtig ist: es sollte grundsätzlich das Vertrauen in den Lehrer erhalten bleiben, Probleme, die man (noch) nicht selber lösen kann oder zu können meint, zum Lehrer zu tragen. Und diese von anderen unterscheiden zu lernen. "Petz nicht, du Verräter" trägt dazu nicht bei.